Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 61 (1954)

Heft: 9

Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erzeugt, während auf der oberen Stirnfläche die Spindeln angeordnet sind, deren Drehungszahl zwischen 100—220 T/Min. stufenlos regelbar ist. Das auf den Spindeln vorhandene Garn wird mittels eines Abzugsstutzens durch das Vakuum abgesaugt, wobei dasselbe infolge der großen Abzugsgeschwindigkeit, die etwa zehnmal größer ist als die Spulengeschwindigkeit, bis zur Einzelfaser verzogen und dadurch vollständig aufgelöst wird. Die Firma weist damit einen neuen Weg, der nicht nur jegliche Beschädigung der Vorgarnspulen ausschließt, sondern auch noch eine geeignete Verwertung des restlichen Garnmaterials ermöglicht. -t -d.

Fachschulen

Reorganisation der Textilfachausbildung in der Baumwollindustrie

Seit dem Ersten Weltkrieg hat sich die schweizerische Textilindustrie stark entwickelt. Zur Vielzahl der alten und neuen Rohstoffe — Wolle, Baumwolle, Seide, Kunstseide, vollsynthetische Fasern usw. —, die man heute einzeln oder gemischt für die Herstellung eines Textilproduktes verwenden kann, kommen die großen *Fortschritte in der Textilveredlung* hinzu, die vor allem durch die Entwicklung auf dem Gebiete der Kunstharze neue Veredlungsmöglichkeiten schuf. Diese moderne Entwicklung macht eine gründliche Schulung nicht nur des technischen, sondern auch des kaufmännischen Nachwuchses zu einem dringenden Bedürfnis.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat sich der Arbeitsausschuß der Paritätischen Kommission der schweizerischen Baumwollindustrie (Baumwollkommission) während längerer Zeit sehr eingehend mit der Frage der *Ausbildung des Nachwuchses* befaßt und sich dabei zum Ziele gesetzt, die bereits bestehenden Textilfachschulen den heutigen Bedürfnissen der Textilindustrie anzupassen und so zu koordinieren, daß mit einem Minimum an Aufwand ein Maximum an Leistung erreicht werden kann. Als Folge davon, wurden vor allem bei den St. Galler Textilfachschulen wesentliche Reorganisationsarbeiten durchgeführt, über die im kürzlich erschienenen *Quartalsbericht* Nr. 18 *der Baumwollkommission* eingehend berichtet wird.

Für jede Schule wird eine *Schulkommission* bestimmt, die die Tätigkeit der ihr unterstellten Fachschule überwacht. Vertreter der einzelnen Schulkommissionen bilden den *Schulrat der Textilfachschulen,* dessen Aufgaben vor allem darin liegen, die Bestrebungen zum Ausbau der Textilfachausbildung zusammenzufassen und die Tätigkeit der von der «Stiftung zur Förderung der schweizerischen Schulen für Textilfachausbildung» subventionierten Schulen zu koordinieren. Es handelt sich um die Webschule Wattwil in Wattwil, die Ostschweizerischen Stickfachschulen in St. Gallen, die Textil- und Mode-Schule, St. Gallen, die St. Galler Textilschule für Kaufleute, die Fachschule für Textilveredlung und die Wirkerei-Schule, alle in St. Gallen. Neben diesen Textilausbildungsmöglichkeiten für den Nachwuchs der einheimischen Textilindustrie, sind auch die Textilfachschule (Seidenwebschule) Zürich, das Technikum Winterthur, als Hochschulen die ETH in technischer Hinsicht und die Handels-Hochschule St. Gallen für die mehr kaufmännisch-administrative Ausbildung zu nennen.

In einer für die ehemals weltberühmten, blühenden toggenburgischen Webereien außerordentlich schweren Krisenzeit ist 1881 die *Webschule Wattwil gegründet* worden. 1890 konnte sie in ein Eigenheim übersiedeln, 1911 wurde ihr ein großer Neubau angegliedert, und 1946 wurde der Beschluß zu einer wesentlichen Vergrößerung der Webschule Wattwil gefaßt. Der Lehrplan wurde 1943 von Grund auf umgestellt, wobei durch die Schaffung eines Wollsektors mit eigenem Wollfachlehrer den Bedürfnissen der schweizerischen Wollindustrie Rechnung getragen wurde. 1949 konnte das Lehrprogramm durch Angliederung der neuen Abteilung für Spinnerei und Zwirnerei erweitert werden. Der heutige Ausbau der Schule erlaubt, im Jahr 60 bis 70 Schüler auszubilden. Die Schule umfaßt folgende Abteilungen: Spinnerei und Zwirnerei, Webermeister, Webereitechniker, Webereidessinateur, Textilkaufmann.

Im Jahre 1931 wurde die Stiftung *«Ostschweizerische Stickfachschulen»* gegründet, welche den Handstickfonds und den Schifflifonds, die beide Stickfachschulen betrieben, übernahm. In Tageskursen werden nach einem, den heutigen Bedürfnissen angepaßten Lehrgang die Lehrlinge in die sticktechnischen Grundbegriffe eingeführt; diese Kurse werden auch von den Lehrlingen für technisches Stickereizeichnen besucht. Die Ausbildung der Handmaschinensticker erfolgt weiterhin dezentralisiert durch Wanderfachlehrer. Das Unterrichtsprogramm der Stickfachschulen umfaßt ferner einen Abendkurs für Kaufleute und eine Nachstick-Abteilung. Ein Ausbau und die Erweiterung des Maschinenparks der Stickfachschulen ist geplant.

Aus einer permanenten Mustersammlung des Kaufmännischen Direktoriums St. Gallen ist 1867 eine Schule für Musterzeichner hervorgegangen, die heute noch in Form der Zeichnerklassen am Industrie- und Gewerbe-Museum St. Gallen weiterbesteht. Die Abteilung wurde später noch durch eine Kunststick- und Handarbeitsklasse sowie die Lorraine-Klasse erweitert. 1929 wurden Kurse für Zuschneiderinnen und Directricen aufgenommen. Die Modeabteilung der jetzigen *Textil- und Modeschule,* St. Gallen, ergänzte ihr Programm ferner durch Einführung von sogenannten Repetitionskursen.

Die *St. Galler Textilfachschulen,* St. Gallen, sind das jüngste Glied in der Reihe der Textilfachschulen und wurden 1947 als «Höhere Textilfachschule» gegründet. In Zusammenarbeit mit der «Stiftung zur Förderung der Schulen für Textilfachausbildung» wurden neue Lehrpläne ausgearbeitet, nach denen die frühere Oberstufe aufgehoben und die bisherige Mittelstufe erweitert wurde. In bezug auf die frühere Oberstufe besteht die Absicht, eine entsprechende Ausbildungsmöglichkeit an der Handels-Hochschule St. Gallen zu schaffen; die neue Fachschule gliedert sich heute in die drei Abteilungen: St. Galler Textilschule für Kaufleute, Fachschule für Textilveredlung und Wirkereischule. Der bis anhin durchgeführte Einführungs- und Fortbildungskurs (Samstagskurs zwischen Mitte Oktober bis Ende März), wird weiter in das Jahresprogramm aufgenommen. Im gleichen Rahmen wie bisher werden auch die zwei üblichen Winterabendkurse durchgeführt. Einzelvorträge über Entwicklung und Fortschritte in der Ausrüstung, speziell über die Veredlung der neuen synthetischen Fasern, ergänzen das Jahresprogramm.

Bundestextilschule Dornbirn. — Vor etwas mehr als 50 Jahren, im Spätherbst 1901, wurde der «Markt» Dornbirn zur Stadt erhoben. Schon damals war geplant, die bestehende «Stickereischule» zu einer Web- und Wirkschule auszubauen. Veranlaßt durch die natürlichen wirtschaft-

lichen Gegebenheiten Vorarlbergs, wo die Textilindustrie die führende Rolle spielt, entwickelte sich die Schule, welcher in den jüngsten Nachkriegsjahren Abteilung an Abteilung angegliedert worden ist, zur «Bundestextilschule Dornbirn». Die einzelnen Abteilungen sind allerdings nicht in einem Bau, sondern in drei sogar ziemlich weit voneinander entfernten Gebäuden untergebracht, weil eben die Mittel nach dem Kriege fehlten. Dem 64. Jahresbericht ist nun zu entnehmen, daß im abgelaufenen Schuljahre 1953/54 der entscheidende Schritt zu dem dringend notwendigen Neubau der Schule getan worden ist. Und aus dem mit dem 1. Preis ausgezeichneten Projekt-Entwurf geht hervor, daß die Bundestextilfachschule Dornbirn in Zukunft ein prächtiges, modernes Heim erhalten wird. Parallel mit dem Entschluß für den Neubau lief ein für die Textilwirtschaft des Landes Vorarlberg ebenso wichtiges Ereignis. Es ist dies die im Mai 1954 erfolgte Gründung des «Textilvereines», der sich zur Aufgabe stellt, auf breiter Grundlage dem Prüf- und Forschungsgebiet und den Versuchs- und Lehrwerkstätten seine besondere Unterstützung zuzuwenden.

Ergänzend sei erwähnt, daß die Schule einsemestrige und einjährige Kurse für die verschiedensten Zweige der Textilfachausbildung umfaßt. Im Berichtsjahr wurde die Schule, an welcher 12 voll- und 12 teilbeschäftigte Lehrkräfte wirken, von insgesamt 183 Schülern und Schülerinnen besucht, während es im Vorjahre 166 gewesen sind. Von den zahlreichen Exkursionen führten auch einige in die Schweiz, wo verschiedene Textilapparate- und Textilmaschinen-Fabriken, einige Modehäuser, etliche Webereien und sogar einige historische Plätze besucht worden sind. -t-d.

Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Stoffel & Co., in St. Gallen, Kommanditgesellschaft, Fabrikation von und Handel mit Geweben und Garnen. Einzelprokura für den Hauptsitz wurde erteilt an August Zoller, von und in St. Gallen.

Carl Hamel Spinn- & Zwirnereimaschinen Aktiengesellschaft, in Arbon. Dr. Otto Germann ist aus dem Verwaltungsrat ausgetreten; seine Unterschrift ist erloschen. Als neues, einziges Verwaltungsratsmitglied wurde Cäsar Kinkelin, von und in Romanshorn, gewählt. Er führt Einzelunterschrift.

Aktiengesellschaft Adolph Saurer, in Arbon. Die Unterschrift von Direktor Adolf Haag ist erloschen.

Friedrich Elmer's Söhne in Liquidation, in Wald, Feinwebereien. Die Liquidation ist durchgeführt. Die Firma ist erloschen.

Cottagon Aktiengesellschaft, in Zürich 1, Kauf und Verkauf von Baumwolle usw. Durch Erhöhung des Nennwertes der bisherigen 500 Aktien von 100 auf 1000 Franken ist das Grundkapital von 50 000 auf 500 000 Franken erhöht worden. Dieses ist voll liberiert. Neues Geschäftsdomizil: Dreikönigstraße 21, in Zürich 2.

Seidenstoffwebereien vormals Gebrüder Näf AG., in Zürich 2. Hans R. Näf ist zum Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt worden.

Personelles

Direktor Heinrich Steiner † — Nach schwerer Krankheit, die im September letzten Jahres ihren Anfang nahm, starb am 2. August 1954 *Heinrich Steiner*, bis Ende 1953 Direktor und Delegierter des Verwaltungsrates der AG. Joh. Jacob Rieter & Cie. in Winterthur. Um es vorweg zu sagen, sein Tod hinterläßt eine Lücke, die schwer auszufüllen ist.

Geboren 1895 als ältester Sohn einer mit der Firma Rieter seit vielen Jahren verbundenen Familie in Mailand, besuchte der Verstorbene das Gymnasium seiner Vaterstadt Winterthur und im Anschluß die Universität Lausanne. Der Studienzeit folgte praktische Ausbildung in der Textilindustrie und im Textilmaschinenbau. Weitere Kenntnisse erwarb sich Heinrich Steiner in einem großen Textilkonzern in den USA sowie durch einen mehrjährigen Aufenthalt in Japan. 1926 als Direktionssekretär in die Firma Rieter berufen, avancierte er dank seiner Kenntnisse, seiner nie erlahmenden Ausdauer und seiner Sprachkenntnisse im Jahre 1936 zum Direktor. Seine Wahl zum Delegierten des Verwaltungsrates erfolgte 1948, anstelle des im Jahr zuvor verstorbenen ersten Direktors H. D. Groß, der ihm den Weg zu diesem Aufstieg ebnete. — Bei der Abdankung in der Stadtkirche Winterthur wurden die Verdienste Direktor Steiners durch den Präsidenten des Verwaltungsrates der Rieterfirma gebührend hervorgehoben, und es war eine überaus große Trauergemeinde, die vom Verstorbenen Abschied nahm. r.

Max Wirth-Kaelin † — Mit Max Wirth, der Mitte August nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren in Basel gestorben ist, verliert die Textilindustrie eine markante Unternehmerpersönlichkeit, die in ihrem erfolgreichen Wirken im benachbarten Ausland Ehre für die Schweiz und die zürcherische Textilindustrie eingelegt hat. Als Sohn des Textilindustriellen Conrad Wirth-Lindenmeyer in Zürich aufgewachsen und sorgfältig ausgebildet, übernahm der Verstorbene 1919 die Leitung der dem väterlichen Unternehmen nahestehenden Färberei und Appretur Schusterinsel GmbH. in Weil am Rhein. Als später die Schusterinsel eine Färberei im Rheinland erwarb, wurde Max Wirth auch zum Vorstand dieser Tochtergesellschaft berufen. Gestützt auf treue Mitarbeiter, die in vorbildlich vertrauensvollem Verhältnis zu ihm standen, wußte der Verstorbene die Schwierigkeiten der zwanziger Jahre, der großen Wirtschaftskrise, der Zerstörungen des Krieges, der Besetzungszeit und wirtschaftlichen Zerrüttung zu überwinden. Weitblickend stellte er die Richtung seiner Betriebe auf Fortschritt und Vervollkommnung ein. Obgleich stets im benachbarten Basel wohnhaft und begeisterter Kavallerieoffizier der schweizerischen Armee, erfreute sich Max Wirth in der deutschen Textilindustrie großen Ansehens, das ihn auch in Ehrenämter verschiedener Verbände führte. Er war auch Mitglied der deutschen Delegation bei der Internationalen Seidenvereinigung. Zürich blieb der Verstorbene stets als Verwaltungsratsmitglied der Vereinigten Färbereien und Appretur AG. verbunden, die aus dem Zusammenschluß der väterlichen Seidenstoff-Appretur mit der Färberei Weidmann in Thalwil entstanden war. Die schweizerische und die badische Textilindustrie werden Max Wirth ein ehrendes Andenken bewahren.